Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 56 (1981)

Heft: 9

Artikel: Der Rückzug wurde gesperrt

Autor: Buchner, Alex

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-706987

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Rückzug wurde gesperrt

Major d R Alex Buchner, D-Dillishausen

Lage und Ausgangslage

Im Verlauf des Feldzugs in Griechenland im April 1941 stand die 6. Gebirgsdivision nach Überwindung des Olympgebirges vor einer von britischen Empiretruppen verteidigten Stellung am Fluss Pinios, die am 18. April angegriffen und durchbrochen werden sollte. Da nach den bisherigen Erfahrungen, der Gegner sich nur hinhaltend verteidigte, stand zu erwarten, dass der Angriff gelingen und der Gegner sich weiter zurückziehen würde. Für einen solchen Rückzug bot sich ihm vor allem die von Evangelismos nach Larissa führende Strasse und Bahnlinie an. Der Kommandeur der 6. Gebirgsdivision fasste daher vorausschauend den Entschluss, mit dem eigenen Angriff eine Umgehungsgruppe in der – wie festgestellt wurde – nur schwach gesicherten linken Flanke der feindlichen Stellung anzusetzen, die tief in den Rücken des Gegners vorzudringen und seinen voraussichtlichen Rückzugsweg sperren sollte. Diesen Auftrag erhielt am 17. April abends der Kompaniechef der 2. Gebirgsjägerregiment 14.3. Der Kompaniechef liess alle Vorbereitungen treffen und seine Leute noch vor dem anstrengenden Unternehmen ruhen. Eine Erkundung war wegen der Nachtstunden und der kurzen Zeit nicht mehr möglich. Die Aufklärungsergebnisse der Division hatten Feindsicherungen am südlichen Piniosufer ergeben.

Gelände und Wetter

Der Pinios trennte das Olympgebirge von nach Süden auslaufenden bis etwa 600 m hohen welligen Hügeln, die mit Gebüsch und Gestrüpp bestanden waren. Gegen die Stadt Larissa zu wurde das Gelände weit und flach mit teilweisen Sumpfstellen. Der Pinios, der westlich der Höhe 263 scharf nach Süden abbog, hatte einen stark gekrümmten Flusslauf. Die ganze Gegend war mit einigen kleinen Dörfern und Gehöften nur dünn besiedelt, und durch Buschwerk, Baumgruppen, Felder und Pflanzungen ziemlich unübersichtlich. Eine Strasse und Bahnlinie führten nach Larissa.
Das Wetter war sonnig, heiss und trocken.

Feind und eigene Truppe

Beim Gegner handelte es sich um gemischte englische, australische und neuseeländische Truppeneinheiten, die gut bewaffnet und ausgerüstet waren und bisher tapfer gekämpft hatten. Sie waren grossteils motorisiert und wurden durch Artillerie, Pak und eine Anzahl leichter Panzer unterstützt.
Die 2. Gebirgsjägerregiment 143 bestand aus:
- Kompanietrupp
- 3 Jägerzügen zu je etwa 40 Mann mit 4 leichten Mg und 1 leichten Granatwerfer Kal 5 cm
- 1 Panzerbüchsentrupp mit 3 Panzerbüchsen Kal 7,9 mm.

Die Kompanie wurde noch verstärkt durch
- 1 Jägerzug
- 1 Pionierzug
- 1 Mg-Gruppe mit 2 schweren Mg

Gesamtstärke 2 Offiziere und 203 Mann.

Der Umgehungsmarsch der 2./143

Die verstärkte Kompanie trat am frühen Morgen des 18. April zu ihrem Unternehmen an. Jeder Mann war über Lage und Auftrag unterrichtet und zu besonderer Vorsicht ermahnt worden. Weit nach Südwesten ausholend gelangte die Kompanie hart nordwärts der jenseits des Pinios liegenden Höhe 263 an das Nordufer. Hier hatte sie Pech und Glück zugleich. Zunächst Pech – denn der etwa 30 Meter breite Fluss mit ziemlich starker Strömung bildete ein ernsthaftes Hindernis, da infolge der nicht durchgeführten Erkundung keinerlei Übersetzmittel mitgenommen worden waren. Ein Nachbringen von Schlauchbooten oder das Herstellen von Flössen war aus Zeitmangel nicht mehr möglich. Als einziges Übersetzmittel wurde schliesslich nach Absuchen des Flussufers ein alter, morscher Kahn entdeckt, mit dem in mehrmaligen

Fortsetzung Seite 22

Wollen Sie etwas Neues lernen?

CAD Computer Aided Design

Seit diesem Frühjahr haben wir erstmals CAD-Anlagen für die Herstellung kompletter Detail- und Baugruppenzeichnungen eingesetzt. Und damit auch eine neue, zukunftsgerichtete Technologie im Konstruktionsbüro. Die Ausbildung unserer Mitarbeiter auf diesen Anlagen ist in vollem Gange. Ihre Arbeit als

Maschinenzeichnerin
Maschinenzeichner / Konstrukteur

wird interessanter und vielfältiger, denn der Computer entlastet Sie von der Routine.
Die zeichnerische Arbeit mit Bildschirm und Computer ist faszinierend. Die Einführung bietet für geistig bewegliche Berufsleute mit logisch-analytischer Begabung keinerlei Probleme.
Möchten Sie mehr darüber erfahren? Wir laden interessierte Damen und Herren gerne zu einer eingehenden Orientierung ein.
Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf: A. Mathis, Personalbüro für technische Angestellte, Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft, 8401 Winterthur, Telefon 052 81 11 22.

Wir haben Platz für berufliche Entfaltung

24.60

SULZER

Überall zur gleichen Zeit.

In einem Zirkusunternehmen wird die Ausnahme oft zur Regel. Ein Stromausfall muss sofort behoben und ein demolierter Käfig schnellstens repariert werden. Dabei wartet die neue Musikkapelle noch auf dem nächsten Landbahnhof.

Der Land-Rover mit seinem breiten Typenprogramm wird den vielfältigsten Aufgaben gerecht. Er eignet sich bestens für alle möglichen Um- und Einbauten. Sein verwindungssteifes Rahmenchassis, seine rostfreie Leichtmetallkarosserie, erprobte 4- und 8-Zylinder-Motoren und eine durchdachte Aufhängung garantieren für Langlebigkeit und Sicherheit. Mit einer Nutzlast von über 1000 kg,* einer Anhängelast bis zu 6 Tonnen, mit Allradantrieb, Reduziergetriebe und Differentialsperre beim V8 kommt der Land-Rover praktisch nie in Schwierigkeiten.

Natürlich bietet er auch viel Platz und Bedienungskomfort für Fahrer und Mitfahrer. Nicht umsonst ist er seit Jahren in der Schweiz die Nr.1 der zivilen Geländefahrzeuge. Überzeugen Sie sich davon ganz einfach mit einer Probefahrt.

Import: Streag AG
Industriestrasse, 5745 Safenwil
Tel. 062 67 94 11

LAND-ROVER

Typ 88
4-Zylinder-Motor, 2282 ccm,
51,5 kW (70 PS) DIN,
Fr. 24300.– bis 26900.–

Typ 109
4-Zylinder-Motor wie Typ 88,
Fr. 28300.– bis 29900.–

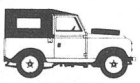
Typ 109 V8
V8-Motor, 3528 ccm, 67,7 kW
(92 PS) DIN, permanenter
Allradantrieb,
Fr. 29900.– bis 32100.–

Pick-up mit Blache

Hardtop

Stationswagen

Blachenverdeck



T&T

Informationscoupon

SS

Bitte senden Sie mir Ihren ausführlichen Farbprospekt über:

☐ Typ 88 und 109 ☐ Verzeichnis der Vertretungen
☐ Typ 109 V8 ☐ Preisliste

Name

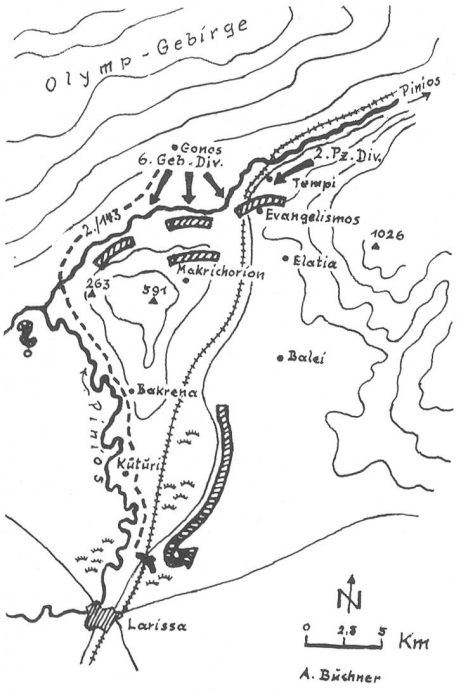
Strasse

PLZ, Ort

Einsenden an: Streag AG, Industriestr., 5745 Safenwil

Fahrten die Nichtschwimmer sowie Waffen, Munition und Gerät über den Fluss gebracht wurden, während die Masse der Kompanie den Pinios schwimmend überquerte. Bis um 0930 Uhr hatte die ganze verstärkte 2./143 das südliche Ufer gewonnen und sammelte sich gedeckt zu weiterem Vorgehen. Glück war es gewesen, dass das Übersetzen vom Gegner völlig unbemerkt geschah. Die Gründe hierfür waren nicht ersichtlich. Vielleicht glaubten die Briten, durch den Flusslauf tagsüber genügend geschützt zu sein, da einige Posten in ihren Löchern schlafend überrumpelt und unschädlich gemacht werden konnten. Auch wurde wohl die Aufmerksamkeit weiterer Feindkräfte von dieser Stelle abgelenkt, da eben zu dieser Zeit weiter ostwärts starker Gefechtslärm den beginnenden Angriff der 6. Gebirgsdivision über den Pinios anzeigte. Ehe der Gegner doch noch den gelungenen Übergang in seiner linken Flanke erkennen konnte, ging die Kompanie bereits weiter vor. Sie folgte nunmehr dem scharf nach Süden abbiegenden Lauf des Pinios und tauchte im Ufergestrüpp und Unterholz unter. Von nur kurzen Rasten unterbrochen gingen die schwer an Waffen, Gerät und Munition tragenden Gebirgsjäger, die Lasten und Marschieren gewohnt waren, bei zunehmender Hitze zwar langsam, doch ungehindert vorwärts. Ständig auf Deckung gegen Erd- und Luftsicht bedacht, schlängelten sich die Männer in langer Reihe durchs Gelände. Sie befanden sich nun bereits im feindlichen Hinterland, das Kampfgetöse der angreifenden Division verhallte mehr und mehr in der Ferne. Vom Gegner, der seine ganze Aufmerksamkeit gegen den deutschen Angriff über den Pinios richtete, blieben sie ungestört. Die Marschgliederung der Kompanie war Mann hinter Mann mit seitlichen Sicherungen und einem Aufklärungstrupp voraus, bei dem sich auch der Kompaniechef befand. Den durch rechtzeitige Beobachtungen erkannten rückwärtigen Feindteilen wie Artilleriestellungen usw. wurde geschickt ausgewichen und trotz zunehmenden Durstes auch alle Ansiedlungen vermieden, um sich nicht der Zivilbevölkerung zu zeigen. Bei gemeldetem Feind, auch feindlichen Fliegern, ging sofort alles an Ort und Stelle in volle Deckung, bis das Zeichen zum Weitermarsch gegeben wurde.

Die 2./143 überschreitet auf ihrem Umgehungsmarsch einen Zufluss des Pinios (Foto: A Buchner)



Am Spätnachmittag war die verstärkte 2./143, vom Kompaniechef nach Karte und Kompass geführt, noch immer auf ihrem Umgehungsmarsch unterwegs, ohne vom Gegner entdeckt worden zu sein. Bei einbrechender Dunkelheit gegen 1900 Uhr war das Ziel erreicht – der Schnittpunkt der Eisenbahnlinie mit der Strasse etwa fünf Kilometer nördlich Larissa. Hier, mehr als 20 Kilometer hinter der Front, sollte die Kompanie den feindlichen Rückzug sperren. Bereits bei der Annäherung an ihr Ziel errang sie einen ersten Erfolg, als auf der Bahnstrecke durch Mg-Feuer auf die Lokomotive ein vollbeladener britischer Munitionszug mit 10 Waggons zum Halten gebracht werden konnte, der nunmehr die Strecke versperrte. Ausserdem waren alle aufgefundenen Fernsprech- sowie die Telegrafenleitungen unterbrochen worden.

Sperrung des feindlichen Rückzugweges

Nach Erreichen des Marschzieles liess der Kompaniechef trotz aller bisherigen Strapazen sofort Stellung beziehen und einen Igel bilden, während die Pioniere im Gelände beiderseits der Strasse Minen legten. Angesetzte Aufklärung gegen die im Rücken liegende Stadt Larissa ergab, dass die dort befindlichen rückwärtigen Teile des Gegners – anscheinend aufgrund schlechter Nachrichten vor der Front – schon mit der Räumung von Lagern und Magazinen begannen und vollauf damit beschäftigt waren. Einzelne Lastkraftwagen, die von Larissa aus noch nach vorn fahren wollen, wurden überfallartig gestoppt und die quergestellten Fahrzeuge als Sperren nach vorn und rückwärts verwendet.

Nachdem der Angriff der 6. Gebirgsdivision gelungen war, begann der Gegner in den späten Abendstunden mit dem erwarteten Rückzug, dem ihm nun die verstärkte 2./143 verwehren sollte. Gegen 2130 Uhr näherte sich der Kompanie aus nördlicher Richtung eine lange Fahrzeugkolonne, deren Lichter bis weit in die Ferne reichten, voraus ein leichter Panzer. Er fuhr als erster auf die errichtete Sperre auf und eröffnete sofort das Feuer, wurde aber durch eine Panzerbüchse abgeschossen. Die abgesessenen Besatzungen der dahinter befindlichen Lkw's griffen zwar die deutsche Sperrstellung an, wurden aber durch zusammengefasstes Feuer abgewiesen. Zwei weitere leichte Panzer, welche die Sperre auf der Strasse zu umfahren versuchten, liefen auf Minen und blieben mit Kettenschäden liegen. In der Zeit zwischen 2230 und 0100 Uhr wurden mehrere Durchbruchsversuche unter grossen Verlusten für die Briten abgeschlagen, die nach rückwärts angestauten Fahrzeuge zusammengeschossen. Brennende Lastkraftwagen, zusammenstossende Pkw's und Kräder und explodierende Munitionswagen erhellten das nachtdunkle Gefechtsfeld und erhöhten die Verwirrung beim überraschten Gegner. Gegen 0100 Uhr erfolgte ein erneuter Durchbruchsversuch, diesmal entlang des Bahndammes, der von einem schweren Panzer unterstützt wurde. Auch dieser Angriff brach zusammen, der Panzer wurde im Nahkampf mit Handgranaten ausser Gefecht gesetzt. Nun gab der Gegner auf und flüchtete im Dunkel der Nacht zu Fuss querfeldein in Richtung Larissa, während die 2./143 in ihrer Igelstellung verblieb.

Der anbrechende Morgen des 19. April enthüllte ein schlimmes Bild. Etwa 200 Fahrzeuge aller Art, darunter einige Panzer, lagen ineinandergefahren, teilweise ausgebrannt oder noch qualmend, dazwischen Gefallene und Verwundete, vor den Stellungen der Kompanie, die nur geringe Verluste erlitten hatte. Nach und nach ergaben sich noch zwischen den Fahrzeugen oder im Gelände versteckte Feindtrupps, so dass sich die Zahl der Gefangenen auf etwa 400 erhöhte, denen ein in der Nähe liegender unpassierbarer Sumpf den nächtlichen Fluchtweg versperrt hatte. Weiteren Teilen des Gegners war es allerdings gelungen, nach Südosten zu entkommen.

Um 0400 Uhr morgens tauchten zusammen mit deutschen Panzern die ersten Teile der 6. Gebirgsdivision vor der Sperrstellung der verstärkten 2./143 auf und stellen die Verbindung zur Kompanie her.

WEBASTO WEBASTO WEBASTO
FAHRZEUGHEIZUNGEN AIR-CONDITION GEBLÄSE, WASSERPUMPEN
Generalvertretung:
A. HEIMBURGER AG
4123 ALLSCHWIL, LACHENSTR. 10
Tel. 061/63 60 10 Telex Heiba 64 365